

Zeitschrift:	Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : officielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]
Herausgeber:	Schweizerische Verkehrszentrale
Band:	62 (1989)
Heft:	3: Bauen und Heimat : fünf schützenswerte Ortsbilder = Patrimoine architectural et terre natale : cinq sites à protéger = cinque nuclei architettonici meritevoli di conservazione
Rubrik:	Quer durch Wakker-Orte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Guarda



Das Dorfbild in Ruhe geniessen

Guarda liegt hoch über der Talsohle des Unterengadins auf einer Geländeterrasse auf 1653 m. Die weite Aussicht tal- und talabwärts hat dem kleinen Engadinerdorf den Namen gegeben: «Guarda» – zu deutsch «Schau!»

Besonders sehenswert sind die zu einem grossen Teil renovierten Sgraffito-Häuser und die Gesamterscheinung in der Dorfstrasse. Die historische Bausubstanz stammt praktisch unverändert aus dem 17. Jahrhundert, als das Dorf nach der Zerstörung im 30jährigen Krieg wieder aufgebaut wurde. Bis zur Eröffnung der heutigen Engadiner Strasse im Talgrund im Jahre 1862 war Guarda als höchster Punkt eine Station am mittelalterlichen Saumweg zwischen West (Poebene/Milano) einerseits und Ost (Inntal/Innsbruck, Fernpass/München und Reschenpass/Meran) anderseits; in vielen Häusern waren Säumerherbergen eingerichtet. Die Wohnhäuser stehen in geselligen Gruppen zusammen, wo alle Hausfronten einander zugewandt sind, damit die Bewohner von ihren Wohnstubenfenstern oder Erkern auf den Platz, den Brunnen oder die Gasse sehen können. Das vermeintliche Hauendorf ist eigentlich eine Strassensiedlung. Struktur und Wachstum der Siedlung hängen eng mit der bäuerlichen Wirtschaft und dem erwähnten Transitverkehr zusammen.

Guarda erwandern

Wer ein Verkehrsmittel benutzt, reist mit Bahn und Postauto oder mit dem Privatwagen nach Guarda. Der sportliche Besucher und Wanderer geniesst die schöne Ankunft zu Fuss über den alten Saumweg entweder von Lavin oder von Ardez aus (von Lavin nach Guarda rund 1½ Stunden, von Ardez 2½ Stunden).

Auch vom Dorf aus gibt es unzählige Exkursionsmöglichkeiten:

Empfehlenswert ist die Wanderung von Guarda zur Alp Sura gleich über dem Dorf. Beim obersten Brunnen zweigt der Weg zur Alp von der Gasse nach links ab. Nach einer halben Stunde erreichen wir den Wald und durchqueren diesen auf der alten Alpstrasse (40 Minuten). Über der Waldgrenze, die hier auf über 2000 m liegt, entdeckt der Wanderer bald die gut erhaltenen Alphütten. Wer hier zur richtigen Zeit nach einem Glas Milch fragt, wird sicher nicht abgewiesen. Von der Alp Sura steigen wir entweder auf dem gleichen Weg zurück nach Guarda oder gegen Westen ins Val Tuo hinunter (2 Stunden). Die Alp Sura liegt auch am Unterengadiner Panoramaweg, ein 60 Kilometer langer Wanderweg, der hoch oben an der Sonnenseite des Tales von Lavin bis Vinadi an der Grenze zu Österreich führt. Sicher sind vielen Bergkennern Namen wie Piz Buin oder Silvrettahorn ein Begriff. Wanderer schätzen den Ausflug von Guarda durchs Val Tuo in die Nähe dieser Dreitausender.

Auskunft über Besuche, Ferienaufenthalte und Übernachtungen erteilt der Verkehrsverein, 7545 Guarda, Ø 084 92342.

Avegno



Punto di partenza per conoscere una valle

Raggiungere Avegno (294 m) è facile. A soli 7 km dal centro urbano, il primo villaggio valmaggese è collegato a Locarno con fre-

quenti corse di autobus. Ad Avegno non esistono alberghi, ma il villaggio dispone di un ristorante con alloggio, numerosi appartamenti e case di vacanza nonché di un campeggio in riva al fiume Maggia. Ed è proprio questa riva, per larghi tratti ancora naturale, con le sue spiagge ed i suoi enor-

mi macigni ad attirare durante l'estate centinaia di bagnanti. L'acqua del fiume non è mai molto calda, in compenso essa è limpida come quella descritta dai poeti. Il massiccio afflusso di autovetture, che purtroppo vengono parcheggiate ovunque, anche nei prati, provoca non pochi problemi. Ad Avegno si auspica pertanto che i turisti giungano nel paese per lo più facendo capo ai mezzi di trasporto pubblici. Avegno è comunque anche punto di partenza ideale per numerose passeggiate lungo i sentieri di montagna completamente rifatti nel corso degli ultimi anni. L'escurzione forse più bella è quella che porta da Avegno ai monti di Avegno, all'Alpe di Veginasca e da qui alla Cimetta (1671 m) da dove con la seggiovia e la funivia si scende ad Orselina e Locarno (tempo di marcia ca. 4½ ore).

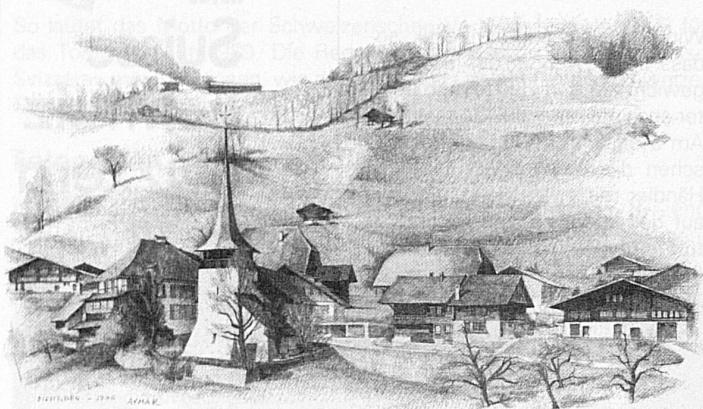
Un nuovo modo per conoscere ed incontrarsi in Vallemaggia

In tutta la Vallemaggia, oltre alla rigorosa protezione del patrimonio artistico, si presta particolare attenzione anche al recupero delle attività artigianali tradizionali. È nata così nel 1981 l'associazione degli artigiani Valmaggesi che tre volte all'anno organizza dei mercati riservati esclusivamente alla produzione locale.

A Cevio è stato recentemente aperto il Centro dell'Artigianato Valmaggese. Esso non è unicamente centro di vendita. Lo scopo più profondo è quello di dare agli artigiani una sede stabile dove incontrarsi e organizzare corsi. Si è pensato pure ai giovani. Il Centro infatti dispone di dormitori per una quarantina di persone, di sale per corsi, di un palco per attività teatrali. Sale, cucina, dormitori, sono aperti a tutti coloro che intendono incontrarsi e conoscere la realtà della Vallemaggia in un modo diverso, forse più autentico.

Informazioni presso l'Ente Turistico di Vallemaggia, 6673 Maggia, Ø 093 871885, apertura lu-ve 9.00–12.00/14.00–17.00.

Diemtigtal



Zwei Wandertips im Diemtigtal

Wimmis-Bächlen-Diemtigen

Hinfahrt mit Bahn nach Wimmis. Rückfahrt mit Bahn ab Oey-Diemtigen.

Von der Station Wimmis am Bahnhofrestaurant vorbei dorfwärts die Hauptstrasse queren, gegen Kirche und Schloss ins Oberdorf. Von hier in gleicher Richtung westwärts der Burgflue entlang auf der alten Strasse bis zur Höhe Spissi.

Bald zeigt der Wegweiser gradaus in leichter Steigung durch Weide und Wald Richtung Chesel, an der Nordecke des Hauses vorbei leicht abwärts hinüber zum Wegweiser ob Lochmatti (878 m).

Wer in Wegweiserrichtung weiterwandert, erreicht den Weg, der von Zünegg heraufkommt, und findet einige Meter weiter unten die Fortsetzung nach Bächlen. Das Auge erlahnt sich an einer Voralpenlandschaft mit blühenden Wiesen und herrlichen Laubwaldgruppen. Am Wege und in Bächlen selbst finden wir einige sehr ansprechende Häuser, bemerkenswert ist das sich neben dem Schulhaus befindende Heidenhaus mit dem Heidentkreuz – erbaut vor 1500 und einst als Säumerwirtshaus verwendet.

Eine ganze Sammlung schönster alter Bauernhäuser finden wir auch im Hauptort Diemtigen drüben auf der Sonnseite. Wir folgen deshalb dem Strässchen in westlicher Richtung etwa 500 m, bie-

gen beim Gruebi rechts ab, steigen hinunter zum Grund, queren die Talstrasse und den Chirelbach und steigen auf gutem Fussweg sonnseits hinauf ins Dorf Diemtigen.

Oey-Horboden-Grimmialp

Hinfahrt mit Bahn nach Oey-Diemtigen.

Rückfahrt mit Postauto ab Schwenden.

Von der Station Oey-Diemtigen halten wir dem Dorfe zu, folgen

kurz der Talstrasse und verlassen diese nach rechts. Nach der Brücke biegen wir links ab und folgen der Chirel auf schattigem Weg taleinwärts und queren die Strasse, die nach Diemtigen führt. Dieser vielbegangene Chirelweg wurde 1975 mit Hilfe internationaler Jugendlicher bis Horboden begehbar gemacht. Die Nagelfluhbänke auf dieser ganzen Wegstrecke verraten, dass sich vor Urzeiten ein Seearm bis ins Gebiet des Diemtigtals erstreckte. Kurz vor dem Horboden durchwandern wir das Quellgebiet Scharzbach. Beim Gasthaus Horboden biegen wir in die ansteigende Schattseitenstrasse ein, wählen bei der Abzweigung Wald den geradeaus verlaufenden Weg und queren die Chirel bald zum dritten Mal. Nun halten wir wieder rechts und gelangen durch den Wald und über Wiesen, zuletzt auf der Strasse, die vom Horboden herauftaucht, zur sonnigen Terrasse von Entschwil. Nun müssen wir bis Enetchirel die Strasse benützen. An Anlagen und Gebäuden des neuerschlossenen Ski- und Feriengebietes Wirihorn/Diemtigtal vorbei erreichen wir leicht ansteigend den Höllersbergwald. Bei Siechenweid sind wir wieder auf der Talstrasse, auf der wir nun am schönen Tiermatti-Gasthaus vorbei in den bergumkränzten Talabschluss von Schwenzen/Grimmialp gelaghen.

bre accès), la vue s'étend sur toute la vieille ville. Celle-ci offre à découvrir nombre de monuments, et maintes curiosités; ainsi la pharmacie de l'Hôtel-Dieu (ouverture en même temps que le Musée de Porrentruy, les mercredis et vendredis de 15 à 17 heures, ainsi que le dernier dimanche du mois de 15 à 18 heures) ou des cours intérieures d'immeubles (un bon exemple au n° 22 de la Grand-Rue).

Pour tous renseignements et fourniture de documentation, de même que pour l'organisation de visites commentées (en français et en allemand), s'adresser au Syndicat d'Initiative Régional SIR, cour de l'Hôtel-Dieu, Grand-Rue 5, ☎ 066 66 18 53.

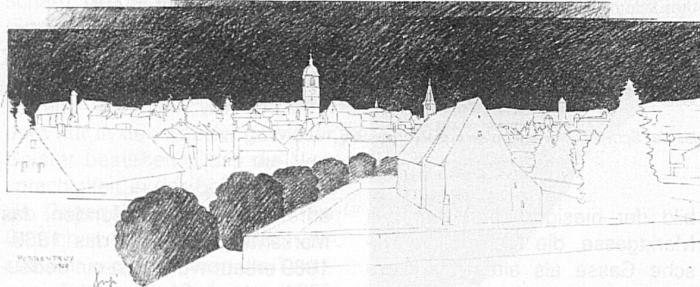
Le Musée jurassien des sciences naturelles

Poursuivant une tradition instaurée par la création du Jardin botanique de Porrentruy en 1795 et affermée au XIX^e siècle par le géologue et naturaliste Jules Thurmann, le professeur François Guenat, conservateur, et la Commission constituée à cet effet par le Gouvernement jurassien sont sur le point de voir aboutir un projet qu'ils ont méthodiquement misé: l'inauguration du Musée jurassien des sciences naturelles, à Porrentruy, aura lieu en effet le 22 avril 1989.

La première de ses salles est consacrée aux origines de l'univers et à l'apparition de la vie sur terre, contexte dans lequel le Jura trouve place par sa géologie et sa préhistoire. Une autre partie du musée traite de l'évolution des êtres vivants, dont les fossiles ont gardé la trace. La faune et la flore actuelles font l'objet des deux autres salles; on y découvre notamment quelque 800 espèces de champignons, formant le plus important relevé mycologique du Jura, et près de 250 oiseaux et mammifères naturalisés, dans des vitrines qui constituent les biotopes.

Musée jurassien des sciences naturelles, route de Fontenais 21, 2900 Porrentruy. Ouvert du mardi au dimanche, de 14 à 17 heures (dès le 25 avril 1989).

Porrentruy



Une ville à découvrir

La ville de Porrentruy, dans un périmètre restreint, offre maints attractions à l'amateur d'architecture et d'histoire.

L'accès direct au château, ancienne résidence des princes-évêques, est possible par un escalier dont le point de départ se trouve en arrière du restaurant de l'Aigle (Faubourg de France); de la terrasse du château, ainsi que du sommet de la tour Réfous (li-

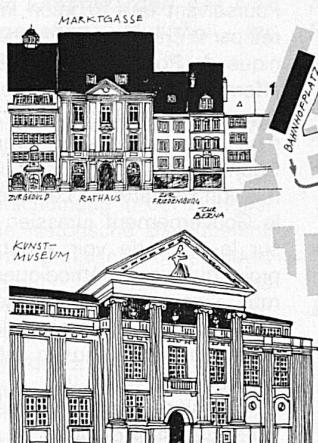
Stadtbummel durch Winterthur

Winterthur als Stadt der Arbeit oder Gartenstadt zu bezeichnen, ist sicher richtig, wird seinem Wesen aber nicht voll gerecht. Wohl beschäftigt die Maschinenindustrie 18 000 Personen (die Stadt zählt 90 000 Einwohner), die Spinnereimaschinen, Motoren, Pumpen, Webmaschinen, Lokomotiven und vieles mehr herstellen. Und richtig ist auch, dass die Industrieanlagen und die Siedlung vom wohlverdienten Grün der verschiedenen Parkanlagen und der nahen, ausgedehnten Wälder umgeben sind. Aber Winterthur ohne seine Kulturstätten

wäre eben nicht Winterthur. So muss der Ort auch Kulturstadt genannt werden. Unter diesem Begriff können wir die Museen, Bibliotheken, Konzerte, Theater, Galerien, Ausstellungen und Burgen mit ihren Sammlungen in Winterthur und Umgebung zusammenfassen. Die Grafen von Kyburg, die im nahen Schloss Kyburg ihren Stammsitz hatten, gründeten um 1170 die Stadt. Ihnen folgten durch Erbgang die Habsburger, bis 1467 der Ort durch Verpfändung an Zürich kam. Das starke und mächtige Zürich versagte

Winterthur eine eigene Politik, so dass die Bewohner das Schwerpunkt auf den Handel und später auch auf die Industrie legten. Am Dienstag und Freitag beherrschten die Bauern, Gärtnner und Händler mit ihren Marktständen, auf denen sich reiche Angebote türmen, die sonst eher stille Steinberggasse. Der ehemalige Marktfleck mit seinen landwirtschaftlichen Genossenschaften hat sich zu einem Handelsumschlagplatz mit Bedeutung für die Ost- und Nordostschweiz entwickelt.

© Kümmel + Frey, Bern



1 Bahnhof. 2 Ehem. Oberes Spital oder Altes Stadthaus. 3 Ehem. Unteres Spital und Pfrundhaus, heute Altersheim. 4 Ref. Stadtkirche St. Laurentius. 5 Gewerbeumuseum. 6 Rosengarten (Aussichtspunkt). 7 Technikum. 8 Zum Hinteren Waldhorn. 9 Alte Kaserne, heute Stadtverwaltung. 10 Haus der Eisenhandlung Briner, ehem. Freimaurerloge Akazia. 11 Ehem. Haus zum Adler, heute Polizeiamt. 12 Lindengut mit Heimatmuseum. 13 Rathaus. 14 Haus zur Geduld. 15 Waaghaus mit Galerie. 16 Stiftung Oskar Reinhart (Gemäldegalerie). 17 Zum Warteck. 18 Stadthaus. 19 Kunstmuseum und Stadtbibliothek. 20 Richtung Römerholz mit Sammlung Oskar Reinhart, Haldenstr. 95. 21 Stadtgarten mit Lust- und Gartenhäuschen zum Balustergarten.

Karte und Text aus: Grosser Wander-Atlas der Schweiz, Kümmel + Frey, Bern 1986

Der Rundgang

Vom zentral gelegenen Bahnhof mit dem nahegelegenen Parkhaus erreichen wir mit wenigen Schritten die Gasse Untertor, die zusammen mit der Marktgasse und dem Obertor ein reges Zentrum Winterthurs geblieben ist. Auf dem stillen Kirchplatz finden wir die reformierte Stadtkirche, die in verschiedenen Bauetappen erstellt wurde. Das wichtige Technikum ist für uns Sinn-

bild der hiesigen Industrie. Die Marktgasse, die typisch kyburgische Gasse als altes Stadtzentrum, weist einige bemerkenswerte Bürgerhäuser, das Rathaus sowie das spätgotische Waaghaus auf. Auf der anderen Seite der Stadthausstrasse stehen die imposanten Bauten, die auf den eingeebneten Stadtgräben und Schanzen errichtet wurden: In der ehemaligen Schule hat die Stiftung Oskar Reinhart einen

ehrenwerten Platz gefunden; das markante Stadthaus, das 1865–1869 erbaut wurde, ist ein bedeutendes Werk des Historismus. Empfehlenswert ist aber auch ein Abstecher zu verschiedenen Arbeiter- und Gartensiedlungen: zu den Backsteinhäusern hinter der Lokomotivfabrik, zur Bernoulli-Siedlung beim Schulhaus Schönengrund, zur Rieter-Wohnsiedlung oder in den Vogelsang (vgl. die Bilder in dieser Revue).

IMPRESSUM

Revue

**Suisse
Schweiz
Svizzera**

Herausgeberin/Editeur

Schweizerische Verkehrszentrale (SVZ)
Office national suisse du tourisme
(ONST)
Ufficio nazionale svizzero del turismo
(UNST)

Swiss National Tourist Office (SNTO)

Bellariastrasse 38, Postfach
8027 Zürich

Nummer / Numéro 3/89
62. Jahrgang / 62^e année

Redaktion und Gestaltung / Rédaction et conception

Roland Baumgartner
Esther Woerdehoff

Photos Gerhard Poschung

Ständige Mitarbeiter / Collaborateurs permanents

Henri Dreyfus (Ausstellungen)
Rose Steinmann (Bücher)

Übersetzer / Traducteurs

Edmond Müller, Redacta SA (français)
Giorgio Gerosa (italiano)
Stanley Mason (english)

Mitarbeiter dieser Ausgabe / Collaborateurs de ce numéro

Marco Badilatti, Zumikon (Haupttexte)
Luzi Florin (Guarda)
Marco Bronzini (Avengo)
Alfred von Känel (Diemtigtal)
Claude Juillerat (Porrentruy)
Robert Steiner (Winterthur)

Druck / Impression Inserateverwaltung / Régie des annonces Bestellungen / Commandes (Abonnement / Numéros)

BUGRA SUISSE, 3084 Wabern
031 54 81 11

Abonnementspreis / Prix d'abonnement

Schweiz/Suisse	sFr. 53.–
Ausland/Etranger	sFr. 62.–
Einzelheft/Numéro:	sFr. 6.– (+ Porto)

Jeder Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Erlaubnis der Redaktion resp. der Photographen gestattet. Für unaufgefordert eingesandte Photos und Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Erscheint monatlich
Parution mensuelle